

Nachbarschaftliche Ostergrüße

Vielleicht möchten auch Sie Ihren Nachbar*innen eine kleine Freude bereiten oder einfach DANKE sagen? Mit unserem Gruß-Paket (3 Grußkarten und einem kleinen Engel aus Draht) können Sie dies ganz einfach tun.

Bestellen Sie die Pakete telefonisch oder per Mail. Wir senden Ihnen diese kostenlos zu.

Kontakt
Sandra Küng
T 0676-88420 4013
sandra.kueng@caritas.at



Wenn Kinder über Kinder lernen

Eine Schu(h)Schachtel mit großer Wirkung

Wie geht es Kindern in anderen Teilen der Welt? Wie können ihre Rechte auch in Krisen- und Kriegszeiten gewahrt werden?

Zu all diesen Themen hat die youngCaritas ein Paket für Lehrer*innen, Gruppenleiter*innen und Interessierte geschnürt, die Kinder und Jugendliche für soziale Themen sensibilisieren und aufzeigen wollen, unter welchen schwierigen Umständen junge Menschen in anderen Teilen der Welt aufwachsen.

Mit viel Knowhow wurden die Unterlagen zusammengestellt, um Kids kindgerecht zu informieren, Fragen zu beantworten und neugierig zu machen. Hintergrundinformationen, Bilder, Gruppenstunden-Vorschläge oder Spiele werden in dieses Paket genauso gepackt, wie eine Spendenbox mit der Idee, dass jede*r aktiv etwas tun kann, um Kindern in Not zu helfen, auch wenn der Beitrag noch so klein ist.

Infos & Bestellungen:

Sabine Fulterer
T 0676-88420 4042
sabine.fulterer@caritas.at



"Schön, dass das Thema aufbereitet wird und Platz findet."

"Toll, dass auch die witzigen Seiten gesehen werden ..."

Hoffnung und Zuversicht schenken

Das soziale Engagement ist Zeichen einer lebendigen Pfarre und eine wesentliche Unterstützung für die Arbeit der diözesanen Caritas. Mit diesem Einführungsworkshop möchten wir alle (sozial) engagierten Frauen und Männer in ihren unterschiedlichen Aktivitäten und Handlungsfeldern unterstützen. Wir beschäftigen uns mit unterschiedlichen Bildern der Not und des Helfens sowie der Bedeutung von Diakonie als fruchtbarstem Boden für jedes pfarrliche Leben. Zudem bietet der Abend die Möglichkeit zu Gespräch und Austausch.

Mi, 27. April, 19 bis 21 Uhr
Pfarrsaal Thüringen, Sägewinkel 14

Mi, 4. Mai, 19 bis 21 Uhr
Pfarrzentrum Dornbirn St. Martin
Marktplatz 1

Referent*innen:

Thomas Hebenstreit,
Sandra Küng
PfarrCaritas

Nähere Infos:

Sandra Küng
T 0676-88420 4013
sandra.kueng@caritas.at

Stationen der Liebe

Anlässlich des Valentinstags im Februar lud der Seelsorgeraum Bregenz alle Paare und Einzelpersonen in die Seekapelle ein, den vielen unterschiedlichen Facetten der Liebe nachzugehen und sich einen Segen geben zu lassen.

begeisterte Besucher*innen:



klima:dialog: Leben am Rand der Gesellschaft

Das Programm der LernWerkstatt widmet sich heuer der Frage, wie wir als einzelne und als Gesellschaft ein Beitrag zum klima:wandel leisten können.

Dazu veranstalten wir drei digitale klima:dialoge, bei denen wir den Faktoren des sozialen Zusammenhalts, konkreten Schritten einer nachhaltigen Veränderung sowie den Aspekten einer inklusiven Gesellschaft nachgehen. Nach einer ersten Expert*innen-Runde sind Sie eingeladen, sich einzubringen und gemeinsam ins Gespräch zu kommen.

Mi, 11. Mai, 18:30 bis 20:30 Uhr
Zugangsdaten & Anmeldung:
Eva-Maria Fitz, T 0676-88420 4021
lernwerkstatt@caritas.at

Expert*innen:

Monika Chromy, Fachbereichsleiterin
Caritas Suchtarbeit Vorarlberg
Monika Spieß, Beratung
Kaplan Bonetti, Dornbirn
Christoph Wüschner, Betreuungsleiter
Kolpinghaus Bregenz

Moderation:

Jonathan Jancsary,
Caritas Vorarlberg

Zerbricht unsere Gesellschaft?

Pandemien stellen Gesellschaften vor große Herausforderungen. Viele haben gesundheitliche oder ökonomische Sorgen und sehen ihre Existenz gefährdet. Andere sind mit den Regierungsmaßnahmen nicht einverstanden und protestieren auf den Straßen. Manche schlagen aus dieser Situation ihr politisches Kapital. Die Bruchlinien gehen durch die Familien und Parteien.

Was bedeutet das für unsere Demokratie? Können diese Gräben

überwunden werden? Der Historiker Werner Bundschuh versucht in seinem Vortrag, die derzeitige Entwicklung historisch einzuordnen.

Mo, 23. Mai, 19 Uhr
Pfarrzentrum Dornbirn St. Martin
Marktplatz 1

Referent:

OSiR Dr. Werner Bundschuh, MAS
Historiker, Mitarbeiter am Holocaust
Education Institut_erinnern.at.;
Obmann der J.-A.-Malin-Gesellschaft

Impressum

Kostenlose Zeitschrift der PfarrCaritas Vorarlberg
Redaktionsteam:
Ingrid Böhler
Gestaltung: Petra Mittempergher, Hjördis Grabherr
Fotos: shutterstock.com, Caritas

Herausgeber: PfarrCaritas Vorarlberg,
Wichnergasse 22, 6800 Feldkirch
Österreichische Post AG, SP 02Z031046 S

Kontakt PfarrCaritas-Team

Mag.ª Ingrid Böhler
Fachbereichsleiterin
M 0676-88420 4010
ingrid.boehler@caritas.at

Mag.ª Eva-Maria Fitz
Kordinatorin
LernWerkstatt, Sozialpaten
M 0676-88420 4021
eva-maria.fitz@caritas.at

Mag. Gunther Grass
Kordinator Sozialpaten
M 0676-88420 4015
gunther.grass@caritas.at

Thomas Hebenstreit
Kordinator PfarrCaritas
und Projekt LE.NA
M 0676-88420 4024
thomas.hebenstreit@caritas.at

Sandra Küng
Kordinatorin PfarrCaritas
und "Musik schenkt Freude"
M 0676-88420 4013
sandra.kueng@caritas.at

Dipl. Soz. Päd.ª
Jacqueline Maux
Kordinatorin Sozialpaten
M 0676-88420 4011
jacqueline.maux@caritas.at

Miretta Schneider
Kordinatorin Sozialpaten
und Projekt LE.NA
M 0676-88420 4016
miretta.schneider@caritas.at

Gerti Weingärtner
Begleitung der Musikgruppen
"Musik schenkt Freude"
M 0676-88420 3040
gerti.weingaertner@caritas.at

Mag.ª Veronika Winsauer
Kordinatorin Sozialpaten
und Vorlesepaten
M 0676-88420 4014
veronika.winsauer@caritas.at

Mätz | April | Mai 2022, Nr. 1
Verlagspostamt 6800 Feldkirch
Österreichische Post AG
SP 02Z031046 S

Information | Nachlese | Fixpunkte | Orientierung

PfarrCaritasInfo



Mit weitem Herzen helfen

Noch ehe wir gelernt haben, mit Corona umzugehen, hat uns schon die nächste Katastrophe eingeholt. Nach Wochen des Bangens und Hoffens ist der Russland-Ukraine-Konflikt nun eskaliert und versetzt uns alle in Angst und Schrecken. Wir sind tief betroffen vom Leid der Menschen in der Ukraine. Vor allem Kinder und alte Menschen benötigen dringend humanitäre Hilfe.

Die diesjährige Haussammlung, die Dank der großartigen Unterstützung der Pfarren in unterschiedlichen Formen durchgeführt wird, findet nun vor dem Hintergrund der Kriegereignisse in der Ukraine statt. Daher hat sich die Caritas gemeinsam mit Bischof Benno Elbs entschlossen, die Hälfte der

Spenden aus der Haussammlung für die Nothilfe in der Ukraine zur Verfügung zu stellen. Parallel dazu erfolgt unter der Leitung des Landes Vorarlberg gemeinsam mit den Vorarlberger Nachrichten, dem Roten Kreuz und der Caritas die Durchführung der Aktion „Vorarlberg hilft“.

Dabei bleibt das große Anliegen, den steigenden Unterstützungsbedarf der Menschen in Vorarlberg nicht aus den Augen zu verlieren und diesen unsere Hilfe zu gewährleisten, natürlich erhalten.

Wir Christen seien die „Abteilung der Hoffnung und Zuversicht“, so hat es Bischof Benno Elbs bei den „mittwochsLichtern“ im Advent des

vorigen Jahres ausgedrückt. Wir leben in einem wunderbaren Land, in dem Menschen immer wieder bereit sind, anderen zu helfen. Weil sie an das Gute glauben oder anderen Trost, Hoffnung und Zuversicht schenken wollen. Weil sie sich für Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität stark machen oder mit anderen fühlen und sich berühren lassen. Weil sie anderen mit einem weitem Herzen begegnen. Wir leben in einem Land, in dem all dies von vielen, vielen Menschen immer wieder gelebt wird.

Dafür danken wir Ihnen von ganzem Herzen!

Ingrid Böhler, PfarrCaritas

Ausstellung: ein Raum voller Kinderträume

Kinderträume sind Lebensträume – und sie sind positiv, bunt und voller Strahlkraft. Genauso vielfältig wie die Träume der Kinder sind auch die Leben und Geschichten der Träumerinnen und Träumer. Eine neue Ausstellung der Caritas Lerncafés gemeinsam mit der youngCaritas lässt Besucher*innen träumen und lädt zum Verweilen ein. Ausstellungseröffnung ist Sonntag, 13. März in der Basilika Maria Bildstein.

„Wovon träumst du?“ - Diese Frage war der Ausgangspunkt eines Projektes der Caritas Lerncafés im ganzen Land. Die Frage galt den Kindern und Jugendlichen, die in den Lerncafés regelmäßig für bessere Schulnoten „büffeln“. Was aus dieser vermeintlich einfachen Frage entstanden ist, beeindruckt Stellenleiterin Bea Bröll noch immer: „Die Kinder bei der Gestaltung ihrer Träume zu begleiten war für uns alle ein großartiger Prozess. Denn wenn Kinder über ihre Zukunft nachdenken, ist alles möglich: Emil möchte König werden, Eslem Malerin in Paris und Efes Traum ist es, Kameramann zu sein.“ Aus dieser Auseinandersetzung mit den eigenen Bedürfnissen, Talenten und

Interessen ist nicht nur in Kooperation mit der Druckerei Wenin und Sägenvier Design Kommunikation ein ganz besonderer Kalender mit den Träumen der Kinder entstanden, sondern auch eine Ausstellung, die die farbenfrohen Träume und deren Hintergrundgeschichten der Kinder zeigt.

Kinderträume stärken

Zusätzlich wurde auch die youngCaritas von diesen Bildern inspiriert und so entstand für die Ausstellung ein Workshop für Schulen, der nicht die Kinder während des Unterrichts ins Reich der Träume schicken soll, sondern in dem sich die Schüler*innen ganz gezielt mit den eigenen Stärken und jener ihrer Mitschüler*innen sowie den eigenen Bedürfnissen auseinandersetzen können. „Viele Kinder und Jugendliche haben in den vergangenen zwei Jahren auf vieles verzichten müssen und meist wurden ihre Lebenswelten komplett auf den Kopf gestellt. Mit diesem Workshop wollen wir die Stärken und Träume der Kinder in den Fokus stellen, wollen Resilienz als Kompetenz fördern und ihnen bewusst machen, dass jeder Mensch andere Träume hat, die es zu respektieren gilt“, erklärt Sabine Fulterer von der youngCaritas das Konzept hinter dem Workshop. Die Ausstellung und der Workshop ergänzen sich zum „Traumthema“ der Lerncafés und der youngCaritas, können aber natürlich auch einzeln besucht und gebucht werden.

Ab 8. März ist die Ausstellung nun in der Basilika Bildstein zu sehen und wird am 13. März im Rahmen des Sonntag-Gottesdienstes feierlich eröffnet. Wir laden Sie herzlich ein, mit uns gemeinsam den Kindern der Lerncafés in ihren Gedanken und Träumen zu begegnen.



Ausstellung "Kinderträume" in der Basilika Bildstein

8. März bis 13. April 2022
Basilika Maria Bildstein
Ausstellungseröffnung:
So, 13. März 2022, 10:15 Uhr
(im Rahmen des Gottesdienstes)
Kreuzwegandacht:
Fr, 1. April 2022, 15 Uhr

Workshopanfragen:

Sabine Fulterer, T 0676-88420 4042
sabine.fulterer@caritas.at

Infos zu den Caritas Lerncafés:

Bea Bröll, T 0676-88420 4041
bea.broell@caritas.at
www.caritas-vorarlberg.at/lerncafe



LernWerkstatt 2022 Einführungsworkshops

Fr, 22. April, 14 bis 17:30 Uhr
Caritashaus Feldkirch, Wichnergasse 22
Orientierungsveranstaltung für Sozialpat*innen und alle freiwillig Interessierten der Caritas
Motivation – Einsatzmöglichkeiten – Praxisbeispiele
Dipl. Päd.™ Jacqueline Maux
Mag.ª Veronika Winsauer

Sa, 30. April, 9 bis 12:30 Uhr
Lerncafé Feldkirch, Jahnplatz 4
Miteinander - Füreinander
Grundlagen der Kommunikation und Gesprächsführung
Mag.ª Ingrid Böhler, Mag. Gunther Grass

Do, 28. April, 18 bis 20:30 Uhr
Lerncafé Feldkirch, Jahnplatz 4
Ich mach mit!
Ich mach mit! Freiwillig engagiert sein im Lerncafé. Motivation - Grundhaltungen - Rahmenbedingungen
Bea Bröll, Dipl. Päd. Robert Bodemann

Fr, 29. April, 14 bis 17:30 Uhr
Lerncafé Feldkirch, Jahnplatz 4
Ich besuche dich
Grundhaltungen – Qualität des gelingenden Besuchs - Gesprächsführung
Mag.ª Ingrid Böhler, Thomas Hebenstreit

Fr, 6. Mai 2022, 14 bis 17:30 Uhr
Lerncafé Feldkirch, Jahnplatz 4
Hilfreiche Hilfe
Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenssituationen
Mag.ª Ingrid Böhler, Miretta Schneider

Fr, 13. Mai, 14 bis 17:30 Uhr
Caritashaus Feldkirch, Wichnergasse 22
Sozialpat*innen: freiw. Engagement im sozialen Land Vorarlberg
Einblick in Einrichtungen, Initiativen, Beratungs- und Begleitangebote
Miretta Schneider,
Mag.ª Veronika Winsauer

Sa, 14. Mai, 9 bis 12:30 Uhr
Lerncafé Feldkirch, Jahnplatz 4
Schatztruhe für Besuche
Materialien – Methoden – Praxiserfahrungen
Eva Corn, Thomas Hebenstreit

Wir sind Caritas. Sind wir Caritas?

Die Haussammlung – eine Herausforderung

Die Caritas gehört zum Kerngeschäft christlichen Lebens. Jesus hatte von Anfang an die Not der Menschen im Auge. Über 90% lebten damals an der Grenze des Existenzminimums, entweder knapp darüber oder darunter. Wenn den Menschen etwas dazwischenkam, wie ein Unfall oder eine Krankheit, bedeutete es Not und Elend.

Auf diesem Hintergrund dürfen wir die Berufung der Jünger verstehen. Er beruft sie zu Menschenfischern (Mk 1,17), zu einem Dasein vor allem für jene, die in Not sind. Es war später die große Stärke der jungen Kirche, Solidarität mit den Menschen in Not zu leben. So war das „Herrenmahl“ in den Anfängen zugleich auch ein Sättigungsmahl. Die Menschen haben ihre Gaben mitgebracht und beim Mahl miteinander geteilt. Ferner wurde darauf geachtet, dass jede und jeder so viel mitbekam, dass das Leben für die Woche gesichert war. Es war ein wichtiger Grund des schnell kommenden Wachstums der Gemeinden.

Wenn jemand die Eucharistie von der Caritas trennt, muss er oder sie sich die Mahnungen an die Korinther des Paulus gefallen lassen: Es ist keine Feier des „Herrenmahles“ mehr, wenn die Wohlhabenden vorweg ihre Speisen essen und die Hungernden ihrem Schicksal überlassen werden (1 Kor 10,20-22). Es ist die gelebte Caritas – Nächstenliebe – das Teilen mit Notleidenden aller Art -, die verhindert, dass die Eucharistie in ein magisches Verständnis abgleitet.

90 000 armutsgefährdete Menschen

Die Gemeinden – Priester, Gläubige – sind im März durch die Caritassammlung in besonderer Weise eingeladen, dieses dankbare Teilen zu leben. Die Pandemie hat viele Menschen in existentielle Bedrängnis gebracht. Die Not ist bei uns oft mit Scham behaftet und wird nach außen hin kaum sichtbar. Es wird

nicht darüber geredet. Man mag es kaum glauben, dass in Vorarlberg ca. 23% der Bevölkerung armutsgefährdet sind, in etwa 90 000 Menschen. Betroffen sind oft Alleinstehende, Alleinerziehende und auch Kinder.

Die Caritas und andere Einrichtungen der Diözese und des Landes sind sehr gefordert und gefragt. Ich plädiere an die Pfarrgemeinden und Priester, sich an der Caritas-Sammlung im März zu beteiligen.

Keine Frage, durch die Pandemie ist die Organisation des Sammelns schwieriger geworden. Es gilt Alternativen zu nützen, wie etwa: Erlagscheine in die Haushalte zu bringen oder ins Pfarrblatt einzulegen, bei Veranstaltungen auf die Sammlung hinzuweisen u.a.

Menschen, die von Not betroffen sind, dürfen uns nicht kalt lassen. Ich würde meinen, dass es auch ein Beitrag zur Entpolarisierung der Gesellschaft ist und damit Wunden in ihr heilen können. In der Not übersehen oder gleichgültig behandelt zu werden, macht Menschen bitter, oft auch krank.



Nochmals die Eucharistie ruft in Erinnerung, dass nichts von dem, was wir in Gottes Namen geben, verloren geht. Es wird allen zur Speise – den Empfängern und den Gebern.

Pfarrer Erich Baldauf
Bibelleferent der Diözese



Danke für die schöne Zeit!



Berufliche Veränderung von PfarrCaritas Stellenleiterin Marlies Enekel-Huber

Nach fast 8 Jahren vielfältiger und wirkungsvoller Arbeit als Sozialpaten- Koordinatorin und Stellenleiterin ist Marlies nun in die Erwachsenenbildung zurückgekehrt.

Wir wünschen dir alles Gute und viel Glück!

Für diese letzten Jahre der Zusammenarbeit bedanken wir uns von ganzem Herzen.

Gemeinsam durften wir viel bewegen, Projekte umsetzen und wunderbare Menschen in ihrem Tun begleiten. Marlies hat unseren Bereich durch ihre Führungs- und Fach-Kompetenz in vielen Fragen des freiwilligen Engagements, der Erwachsenenbildung und des Projektmanagements bereichert. Ihre feine und fürsorgliche Art werden uns sehr fehlen!

Ingrid Böhler
im Namen aller Kolleg*innen

Jugendarbeit ist Herzensarbeit

Was wünschen sich Jugendliche? Eine kleine Umfrage in der Startbahn, der Jugendbeschäftigung der Caritas, in der Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren arbeiten, um u.a. neben der sinnvollen Tagesstruktur auch Unterstützung zu erhalten, besagt folgendes:

Sie wünschen sich im Umgang mit ihnen: Freundlichkeit, Nett-sein, Hilfsbereitschaft, Fairness, Höflichkeit, respektvollen Umgang, Akzeptanz, Verständnis, Einfühl-samkeit, Sympathie, Gerechtigkeit, nicht aufdringlich sein, sein-lassen, alle gleichbehandeln, nicht alles so ernst nehmen, Spaß. Ich würde noch ergänzen, es ist die Offenheit, die Authentizität die Mitarbeiter*innen mitbringen, das tägliche Chancen-geben, die Wertschätzung und auch das Anerkennen, was ist und wie sie sind, mit dem Herzen nicht nur fühlen, sondern beherzt hin-hören, hin-sehen. Herzensarbeit

bedeutet für mich nicht nur, sie als Lernende zu sehen, sondern auch als Lehrende. Wie viele Erfahrungen Jugendliche gemacht haben, kann gar nicht gemessen werden. Wieviel Weisheit in den Gesprächen mit Jugendlichen steckt, ist wunderschön zu erfahren. Wir können sie nicht vor allem schützen, aber wir können mit vollem Herzen dabei sein.

Es ist einfach für Jugendliche da zu sein, sie sind frisch und fröhlich und der Zugang zu ihnen ist leicht. Sie sind dankbar für die Gespräche, für das Sicheinlassen und Mit-dem-Gehörten-vertrauensvoll-Umgehen. Es ist allerdings nicht immer leicht auszuhalten, welche Geschichten Jugendliche manchmal erzählen, wenn die Hilfe, die angeboten werden kann, im Verhältnis nur ganz klein erscheint.

Nicht die Tipps und Tricks und „Ratschläge“, die Erwachsene



„Da blüht uns was ...“! Oster-Mo, 18. April, 17:30 Uhr Stadtgärtnerei Bregenz, Josef-Huter-Straße 3

Wir laden alle Interessierten, Zweifelnden, Suchenden, Langschläfer*innen, Kirchenmuffel, Kirchenkritische, Fernstehende sowie alle, die sich mit der christlichen Tradition kritisch auseinandersetzen und dafür Gesprächspart-



Jugendlichen mitgeben wollen, sind hilfreich, denn das kennen sie: Erwachsene, die ihnen sagen, wie sie ihr Leben gestalten sollen, wie sie zu sein haben, was sie noch nicht können und deshalb lernen müssen, eine Kultur des „Aufzeigens, dessen, was sie nicht können“, was unsere Jugendlichen in der Vergangenheit oft erlebt haben. Genau das wollen wir verändern. Wir wollen ein Ort sein des Ausprobierens, des sich Erlebens. Es ist das Lernen, das Sich-entwickeln-Lassen, das Freude Erleben, an Ungewohntem und Neuem wachsen, Momente des Miteinanders zulassen, Freundschaften knüpfen, die eigenen Stärken erkennen, insgesamt gestärkt in die Welt hinausgehen.

Lernen darf durch Vorzeigen, muss aber vor allem durch (sich) ausprobieren stattfinden. Auch die positive Fehlerkultur ist es, was die Jugendlichen in einer Einrichtung wie der Startbahn schätzen. Fehler dürfen gemacht werden, der Begriff Fehler mit Entwicklungsfeld übersetzt werden. Um wieviel freier und angstbefreier würde dann Vieles ausprobiert werden und ein lebenslanges Lernen mit Neugier und Freude stattfinden. Die Begegnung unter allen Menschen sollte immer mit ganzem Herzen stattfinden.

Dr.ª Birgit M. Petermann, Leitung Jugendbeschäftigung Startbahn



Eine Kooperation von Pfarrer Ralf Stoffers, Evangelische Pfarrgemeinde A. u. H.B. Bregenz
Thomas Berger-Holzknicht, Gemeindeleiter in Bregenz
Sandra Küng, PfarrCaritas Unterland